

CLIL Modul: Deutsch als Fremdsprache + Kunst

Romanische Baukunst im Mittelalter in Deutschland

Der Begriff Romanik in der Architektur entwickelte sich im 19. Jh. aus der falschen Vorstellung heraus, dass sich die mittelalterliche Kunst direkt aus der römischen Baukunst entwickelt habe. Man sah eine gewisse Verwandtschaft zur römischen Architektur, von der die neue Baukunst Bauelemente wie Rundbogen, Pfeiler, Säulen und Gewölbebau übernommen hatte. Außer den römischen und germanischen Elementen gibt es in der Romanik noch Einflüsse der byzantinischen Kunst. Verallgemeinert versteht man unter "romanisch" alle Kunststile Westeuropas zwischen dem 8. und 13. Jahrhundert.

Die Romanik ist reich an Sonderformen und regionalen Entwicklungen. Auch ihre zeitlichen Grenzen unterscheiden sich stark von Land zu Land.

Die Romanische Architektur beginnt etwa um 1000 und tritt fast gleichzeitig in ganz Europa auf. Das 12. Jh. wird allgemein als Blütezeit der Romanik angesehen. Die beste, schöpferische Phase der Romanik wird nämlich auf den Zeitraum von 1050 - 1150 eingegrenzt.

Der Bau von Kirchen war die künstlerische Hauptaufgabe (so wie bei den Griechen des Altertums der Bau von Tempeln), und die Kirche war auch der Hauptauftraggeber aller Künstler. Die katholische Kirche hatte im Mittelalter inzwischen eine einheitliche, zentrale Organisationsform entwickelt, die über nationale Grenzen hinaus reichte und dadurch wesentlich zur Entstehung eines einheitlichen romanischen Stils beitrug.

Die Architektur war innerhalb der Romanik-Epoche als "Mutter der Künste" angesehen und alle anderen Künste (Malerei, Bildhauerei, Kunsthandwerk) standen in ihrem Dienst. Da nur Gott und die Kirche wichtig waren, hatte der Name der Künstler, auch Baumeister (Architekt), keine Bedeutung.

Die erhaltenen Denkmäler zeigen, dass die mittelalterliche Architektur vor allem dem sakralen Bereich angehört, es sind nämlich Kirchen und Klöster für den Klerus; im profanen Bereich sind es Festungen und Burgen für den Kaiser und den Bischof, für die Ritter und die Adligen und Wehranlagen (z.B. Stadtmauern) für die Bürgerschaft.

Bürgerliche Großbauten wie Rathäuser wurden noch nicht gebaut. Diese entstanden erst später, ab dem 14. Jh., in der Zeit der Gotik.

**ROMANISCHE
BAUKUNST:
römische /
germanische /
byzantinische
Einflüsse**

**Zeit und Ort der
Romanik**

**Blütezeit der
Romanik**

**Bedeutung der
katholischen Kirche
für die romanische
Kunst**

**Architektur als
Hauptkunst für
religiöse und
profane Zwecke**

Merkmale der romanischen Baukunst

Die Baukörper in der Romanik sind aus klaren, geometrisch geformten Kuben zusammengesetzt.

Der Eindruck ist massig, schwer, wuchtig.

Mächtige Mauerflächen werden nur von kleinen Fenstern durchbrochen, der Bauschmuck ist sparsam.

Typisch für die romanische Baukunst sind Rundbögen und dicke Mauern mit kleinen Fenstern.

Maueröffnungen (Fenster, Kirchenfenster, Türen) sind mit Rundbögen überwölbt und klein, weil die Technik des Gewölbes noch keine großen Öffnungen erlaubte. Größere Fenster entstehen durch zwei oder mehr aneinandergereihte Fensterbögen (Zwillingsbögen, Drillingsbögen) mit Säulen als Zwischenstütze.

Einen wichtigen Teil der romanischen Kirchen stellen die Krypten dar. Die im Osten der Kirche gelegenen unterirdischen Räume dienten zur Aufbewahrung von Reliquien oder als Grabstätte für geistliche oder weltliche Würdenträger.

Architektonische Elemente:

- Baukörper
- Mauern
- Bögen
- Maueröffnungen
- Säulen
- Stützen (Pfeiler)

Funktion der Krypten



Oberzell auf der Insel Reichenau (Baden-Württemberg): Ehemalige Stiftskirche St. Georg, um 900.

Der spätkarolingische Bau gehört wie die gesamte Klosterinsel zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Berühmt ist St. Georg für seine Wandgemälde im Innenraum aus um 1000, die acht Wunder, die Christus vollbrachte, darstellen.

Interessante Webseite: <http://www.strasse-der-romanik.net/>

Die Straße der Romanik : ein Weg durch das Land Sachsen-Anhalt, das Kernland frühen deutschen Königtums. Burgen, Dome, Klöster und Kirchen aus der Zeit von der Mitte des 10. bis Mitte des 13. Jahrhunderts. 65 Stationen zu 80 der interessantesten romanischen Baudenkmäler.

Übung - Lückentext

Ergänze den Text mit der Hilfe der gegebenen Wörter. – Vier Wörter bleiben übrig!

1. Baustil
2. Beispiel
3. Denkmal
4. Formen
5. gebaut
6. Kirchen
7. Rundbögen
8. seit
9. Mauern
10. von
11. verziert
12. Wände

Mit dem Begriff „Romanik“ bezeichnet man in der Kunstgeschichte einen sehr alten _____. Romanische Kirchen gibt es ungefähr seit 800 – 1000 nach Christus – also _____ mehr als 1000 Jahren! Ein bekanntes _____ für eine romanische Kirche ist der Kaiserdom zu Speyer. Er wurde im 11. Jahrhundert nach Christus _____ und ist die größte erhaltene romanische Kirche Europas. Romanische Kirchen kann man an verschiedenen Dingen erkennen: Sie weisen klare geometrischen _____ auf, sind wenig _____ aber dafür ziemlich massiv. Romanische Kirchen haben dicke _____ und wirken sehr wuchtig. Das markanteste Merkmal aber sind die so genannten _____ über den Fenstern.

Ein bekanntes Beispiel für eine romanische Kirche

Die Hohe Domkirche St. Peter zu Trier



Der Trierer Dom ist die älteste Kirche Deutschlands, Sitz des Bischofs von Trier. Er steht über den Resten eines prächtigen römischen Wohnhauses, die die Ausgrabungen nach dem Zweiten Weltkrieg herausgefunden haben. Die alte Basilika wurde in der Spätantike unter dem ersten christlichen Kaiser, Konstantin, errichtet. Nach Zerstörungen durch Franken- und Normanneneinfälle wurde die Kathedrale im frühen Mittelalter wiederaufgebaut; die Westfassade ist heute noch Zeugnis der römischen Baukunst unter der Herrschaft der Salier (von 1024 bis 1125). Unter dem Bischofs Egbert (2.

Hälfte des 10. Jh.s) wurde der Dom erweitert und neugestaltet. Äußere Veränderungen brachte das ausgehende Mittelalter. Erzbischof Balduin von Luxemburg ließ um 1350 die beiden Osttürme erhöhen.

Während des zweiten Weltkrieges wurde die Kirche, wie leider viele andere Kirchen und Gebäude in Deutschland, schwer zerstört und musste bis zur Neueröffnung im Jahre 1974 restauriert werden.

Seit 1986 gehört sie zum UNESCO-Welterbe.

Im Trier Dom sind alle Epochen der europäischen Kunst- und Baugeschichte vereint.

Die Schatzkammer besitzt eine der bedeutendsten Sammlungen kirchlicher Schatzkunst von der Spätantike über Romantik, Gotik, Barock bis zur Moderne. Das wohl bekannteste und kostbarste Stück ist die Reliquie „Der heilige Rock“, die ungeteilte Tunika Jesu Christi, die sich in einem gesicherten Schrein aus Holz und Glas befindet und die der Tradition gemäß die Kaisermutter Helena nach Trier gebracht hatte. Nur während der heiligen Heilig-Rock-Tage kann die Reliquie, die den Dom seit dem Mittelalter zu einer bedeutenden Wallfahrtsstätte machte, besichtigt werden, ähnlich wie das Turiner Grabtuch.



*Trier Dom: antiker Quadratbau
aus dem 6. Jh. an der*



Der heilige Rock im Dom zu Trier

1. Übung

Fasse die wichtigsten Angaben über den Trier Dom zusammen!

Die folgenden Notizen können eine Hilfe sein:

- **Erster Bau: Was? Wann?**
- **Mittelalterliche erhaltene Teile:**
- **Zerstörungen: Wie oft? Wann?**
- **Welche Baustile?**
- **Wichtigstes Schatzstück in der Kirche:**
- **Besonderheiten der Kirche:**

2. Übung

Suche im Internet Informationen über eine von diesen Bauten der Romanik in Deutschland:

Aachener Dom

Münster St. Maria und Markus in Reichenau-Mittelzell

Michaeliskirche in Hildesheim

Kaiserpfalz in Goslar

Dom zu Speyer

Dom zu Worms

Bamberger Dom

St. Kilians Dom zu Würzburg

Dom zu Mainz (Teile des Bauwerks)

Dom zu Magdeburg (Teile des Bauwerks)

Lösung:

Übung - Lückentext

1. – 8. – 2. – 5. – 4. – 11. – 12. – 7.

Mit dem Begriff „Romanik“ bezeichnet man in der Kunstgeschichte einen sehr alten **Baustil**. Romanische Kirchen gibt es ungefähr seit 800 – 1000 nach Christus – also **seit** mehr als 1000 Jahren! Ein bekanntes **Beispiel** für eine romanische Kirche ist der Kaiserdom zu Speyer. Er wurde im 11. Jahrhundert nach Christus **gebaut** und ist die größte erhaltene romanische Kirche Europas. Romanische Kirchen kann man an verschiedenen Dingen erkennen: Sie weisen klare geometrischen **Formen** auf, sind wenig **verziert** aber dafür ziemlich massiv. Romanische Kirchen haben dicke **Wände** und wirken sehr wuchtig. Das markanteste Merkmal aber sind die so genannten **Rundbögen** über den Fenstern.

Die Hohe Domkirche St. Peter zu Trier

1. Übung

Fasse die wichtigsten Aufgaben über den Trier Dom zusammen !

- Erster Bau: Was? Wann?
Zuerst ein römischer Palast; im 4. Jh. die erste Basilika.
- Mittelalterliche erhaltene Teile: **Die West-Fassade (11. Jh.)**
- Zerstörungen: Wie oft? Wann? **Mehrmals durch Eroberungen der Franken und Normannen; letzte Zerstörung durch Bombenangriffe im 2. Weltkrieg.**
- Welche Baustile? **Spätantike, Romanik, Gotik, Barock, Moderne**
- Wichtigstes Schatzstück in der Kirche: **Der heilige Rock**
- Besonderheiten der Kirche: **älteste Kirche Deutschlands / seit 1986 UNESCO-Weltkulturerbe**